

Jutta Fiegl

Unerfüllter Kinderwunsch

Das Wechselspiel von
Körper und Seele

Walter

β /t"77

Inhalt

Dank 8

Einleitung 9

Teil I - Das Wechselspiel von Körper und Seele 11

Kinder - Glück oder Last? 11

Unerfüllter Kinderwunsch - eine Grenze, die kränkt 12

Die Stellung der Reproduktionsmedizin 14

Was hat die Seele mit der Fruchtbarkeit zu tun? 16

Was ist eigentlich Stress? 16

Erst einmal den weiblichen Zyklus verstehen 19

Wozu die Hormone? 21

Samenreifung beim Mann 22

Wer steuert diesen hochkomplizierten Prozess? 23

Körper und Seele spielen zusammen - eine ökonomische Meisterleistung 25

Was heißt fruchtbar? Was heißt unfruchtbar? 27

Ursachen der Sterilität 28

a) Organische Ursachen 28

b) Funktionelle Störungen 32

c) Idiopathische (ungeklärte) Störungen 35

Wie verbreitet ist das Problem unerfüllter Kinderwunsch? 36

Kinderwunschbehandlung 37

Die Ursachen der Unfruchtbarkeit liegen bei der Frau 38

Die In-vitro-Fertilisation mit Embryotransfer (IVFmitET) 38

Der Behandlungszyklus und seine Hürden - IVF bedeutet auch immer eine psychische Belastungsprobe	40
Beginn und Prozedur der Behandlung erfordern psychische Leistung	41
Was tun mit der Wartezeit?	48
Es hat nicht geklappt	52
Fragen, die vielleicht weiterhelfen	54
Es hat geklappt	54
Pränataldiagnostik	56
Methoden der Pränataldiagnostik	58
Die Ursachen der Unfruchtbarkeit liegen beim Mann	61
In-vitro-Fertilisation (IVF) und Intra-Cytoplasmatische Spermia-Injektion (ICSI)	61
Heterologe Insemination (Samenspende)	61
Die Diagnose »zeugungsunfähig« (infertil)	63
Die Entscheidung für eine heterologe Insemination ist nicht leicht zu treffen	67
Was bewegt Paare zu so einer schwer wiegenden Entscheidung?	67
Biologische versus soziale Elternschaft	68
Was ist für ein Kind wirklich wichtig?	70
Fragen zum Thema Samenspende	71
Ist alles machbar? Das erzeugte statt gezeugte Kind?	76
Was heißt Erfolg in der Reproduktionsmedizin?	79
Was macht ein gutes Behandlungszentrum aus?	81

Teil II - Psychosoziale Aspekte 83

Es muss doch funktionieren!	83
Das Planen - der Kalender im Kopf	84
Kontrollbedürfnis und der Wunsch, »etwas zu tun«	86

Gründe, warum die Seele den Körper schützt 90

Blickpunkt: Partnerschaft	90
Blickpunkt: Die eigene Persönlichkeit	100

Blickpunkt: Persönliche Biografie 112
Blickpunkt: Umfeld und Lebenssituation 124
Blickpunkt: Medizinische Behandlung 129

Teil III-Was können wir tun? 131

Wichtige Fragen für Partner 131

Fragen zum Kind 131

Fragen zur eigenen Person 133

Fragen zur Partnerschaft 134

Fragen zum Umfeld 135

Praktische Überlegungen und Vorschläge 135

Mögliche Hilfsstrategien 136

Visualisieren - Unterstützung für Körper und Geist
(Gedankenreisen hilft) 140

Hilfe durch Psychotherapie 142

Was ist Psychotherapie? 143

Anhang 147

Hilfreiche Adressen/Kontakte 147

Literatur 149